



Foto: Martin Wiesner

NATUR IM GARTEN

Angelika Ertl-Marko
redaktion@woche.at

Liebe naturnahe WOCHE-Gärtner,

mit der Blütenexplosion im Garten starte ich eine wöchentliche Gartenkolumne. Was wird Sie hier erwarten? Ganz einfach, Sie erfahren über das ganze Jahr hinweg Wissenswertes in Bezug auf biologisches und nachhaltiges Gärtnern. Hier lesen Sie zur richtigen Zeit etwas über beste Pflanz- und Schnittzeiten, wie Sie üppiges Wachstum in Ihrem Garten fördern und die vielfach vergessene Apotheke im eigenen Garten pflanzen und nutzen können. Zusätzlich werden Kräuter und Gemüse hier eine große Rolle spielen. Natürlich dürfen auch Bienenblumen nicht fehlen, die wir ebenso ins Gartenrampenlicht rücken werden. Denn nur, wenn die unterschiedlichen Brummer im Garten sind, wird auch alles bestäubt und eine reiche Ernte ist gesichert. Ebenso besprechen wir den Humusaufbau sowie das Wissen über den guten alten Kompost. Topaktuell werden unsere Informationen zu lästigen Schädlingen sein. Hier werden WOCHE-Leser über biologische Gegenmittel informiert. Ich werde Sie das ganze schöne Gartenjahr lang begleiten und freue mich sehr darauf, die Natur auch in Ihrem Garten zu fördern.

Ihre Angelika Ertl-Marko

Service-Angebot von „Natur im Garten“ Steiermark:

Kostenlose Beratung am Gartentelefon Steiermark 03334/31700 oder per Mail unter steiermark@naturimgarten.at

Auf der Marimba klingt Klassik einfach gut

Der elf Jahre junge Gratkornner Georg Teibinger ist unter den weltbesten Marimba-Spielern.

Beim internationalen Marimba-Wettbewerb in Bamberg/Deutschland trafen sich die welt-

Unsere Leut' und ihre Hobbys

weit talentiertesten Marimba-Spieler in der Altersklasse bis 25 Jahre. Mit dabei war auch der elfjährige Georg Teibinger aus Gratkorn. Als jüngster Teilnehmer erhielt Georg nicht nur den Applaus der Juroren, sondern auch den Sonderpreis der Jury inklusive Einladung zu einem Workshop mit Konzertauftritt.

Mit Musik aufgewachsen

Mit Musik und Volkstanz ist Georg Teibinger aufgewachsen. Seine Eltern und die Großeltern beiderseits sind musikalisch. „Ich habe ein gutes Taktgefühl“, sagt Georg. Schon als Vierjähriger trat er mit Opa Willi bei Benefizveranstaltungen im Altersheim auf und sang zur Freude von Senioren. Lange vor Schulbeginn spielte Georg bereits auf einer kleinen Steirischen Harmonika. Für die Eltern war es dennoch eine Überraschung, als der Knirps den Wunsch äußerte, Schlagzeug lernen zu wollen. Vorausgegangen ist dem eine musikalische Frühförderung im Kindergarten, die Georgs Liebe zu Trommel und Tschinelle geweckt hat.

Junger Schlagzeuger

So begann Georg mit sechs Jahren in der Schlagzeugklasse von Peter Wirth an der Musik- und Kunstschule Gratkorn, erlernte die kleine Trommel, Xylophon, Schlagzeug und entdeckte seine Leidenschaft für die Marim-



Stolz ist Papa Gerhard Teibinger auf seinen Sohn Georg, dem die Elite der Marimba-Experten applaudierte.

Edith Ertl (2)

ba, ein Instrument mit eigenen Klangtönen. Georg hat inzwischen im Elternhaus seine eigene Marimba. „Wenn er im ersten Stock übt, hören wir es im Keller auch noch“, lacht der Vater.

Riesiges Instrument

Wie ein Klavier, das man zu Konzerten nicht mitnimmt, wird bei Auftritten auch die Marimba vor Ort zur Verfügung gestellt. Mit einer Länge von über zwei Metern ist das Instrument auch nicht so leicht wie eine Blockflöte zu transportieren. Beim Wettbewerb in Bamberg standen drei unterschiedliche Marken von Marimbas zur Auswahl. Mit den Musikstücken „Distance“, „Dance Of The Hippolollipops“ und „Rain Dance“ überzeugte Georg Teibinger die Jury. Schon am Vorabend traf sich die ganze Welt der Spezies Marimba bei einem Konzert, das die Juroren gaben. „Da hört man, was alles mit diesem Instrument möglich ist“, schwärmt Georg. Aber auch von der 76.000 Einwohner zählenden Stadt Bamberg ist Georg begeistert. „Wahrzeichen ist das alte Rathaus. Es wurde mitten im Fluss Regnitz errichtet. Der Legende nach hat man das Gebäude deshalb im Fluss gebaut, weil der Bischof kein Grundstück



Die Marimba wird mit Schlägeln aus Holz gespielt.

Wirth

für den Bau zur Verfügung stellte. So steht das Haus auf Pfählen im Wasser“, zeigt sich Georg auch versiert in Kulturgeschichte. Georg Teibinger ist seit Jahren Mitglied der Markt- und Werkkapelle Gratkorn und spielt dort bei Konzerten das komplette Schlagwerk, beim Marschieren die kleine Trommel. „Die große kann ich noch nicht tragen, und auch die Tschinellen sind mir noch zu schwer“, erklärt Georg. Beim Muttertagskonzert seiner Musikkapelle am 12. Mai ist er im Kulturhaus Gratkorn zu hören, Beginn ist um 19 Uhr, Eintritt ist eine freiwillige Spende. Und obwohl der Schüler des BG Rein gern die Musik von Ö3 hört, fasziniert ihn Johann Sebastian Bach. „Auf der Marimba klingt Klassik einfach gut!“

Edith Ertl